



Abend-

Zeitung.

213.

Mittwoch, am 5. September 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Der Beschränkte.

Kleines Haus, im Thal errichtet,
 einem Bau des Hänslings gleich,
 der zur Halmemwohnung flüchtet,
 nah' am Boden, im Gesträuch;
 Vorsatz, wenn im Horst der Größern
 eine Zwietrachsfackel brennt,
 statt der Welt sich selbst zu bessern;
 Höh'res ist mir nicht vergönnt!

Ein Gefühl, das zwangfrei waltet,
 Jedem gern das Seine zollt,
 fest an dem Erprüften haltend,
 dann auch, wenn das Schicksal grollt;
 das bei eigener Beschränkung,
 nie sein Wohl vom fremden trennt;
 Muth bei unverdienter Kränkung,
 Höh'res ist mir nicht vergönnt.

Eine Harfe, streng' besaitet,
 deren Ton, im Lenz erlauscht,
 in dem Sommer fortgeleitet,
 in des Herbstes Föhn verrauscht;
 Liebe zu den Pieriden
 die den Vorzug nie verkennt,
 welcher Meistern vorbeschieden;
 Höh'res ist mir nicht vergönnt!

Seit die Blut, die funkenreiche,
 in der Ehrsucht Rest verglomm,
 ruf ich zu dem Unmuth: Weiche!
 ruf ich zu der Ruhe: Komm!

Seit mein Herz die Freundschaft: Schwester,
 Braut den innern Frieden nennt,
 schlägt es still, der Sinn ist fester;
 Höh'res ist mir nicht vergönnt!

Freund Irene's, Feind vom Ares,
 les ich dennoch wohl manchmal
 allenfalls am Schluß des Jahres
 das „politische Journal“.
 Mögen hassen sich und quälen
 Orient und Occident!
 Friede innerhalb vier Pfählen;
 Höh'res ist mir nicht vergönnt!

Wenigstens ein guter Wille,
 der, vom äußern Druck gedämpft,
 desto reger in der Stille
 seinen innern Feind bekämpft,
 unbescholtenes Gedächtniß
 und im armen Testament
 für die Aermern ein Vermächtniß —
 Höh'res ist mir nicht vergönnt!

Arthur vom Nordstern.

Das heimliche Gericht.

[Fortsetzung.]

10.

Unterdessen war Raschmann wiedergekommen, ein-
 zig und allein, sich für die zuge dachte Ehre zu bedan-
 ken und nebenbei seinen kleinen Saldo einzukassiren.
 Er wunderte sich, auf Niemand im ganzen Hause zu